

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu Linz durch seinen Possenreißer Georg, der sich „König von Portugal“ nannte und die „Ritterwürde“ verlieh, die Grillen vertreiben.

Unter dem fahrenden Volke treffen wir Elemente der verschiedensten Art. Sie übernahmen den Vortrag der altüberlieferten nationalen Heldengesänge, doch erstreckte sich ihre Tätigkeit auch bis zur Vorführung dressierter Bären und Hunde und zur niedrigsten Botenkomik; auch zeigten sie sich mit Tänzen, sowie mit Taschenspieler- und Akrobatenkünsten. Es war das reinste Volks-Varieté. Marionettenspiele und sonstige komische Szenen bildeten einen Ersatz für unsere Witzblätter, denn sie dienten mit ihren Anspielungen und Ausfällen demselben Bedürfnis nach öffentlicher Kritik wie diese.

Aber auch das Volk unter sich wußte sich vorzüglich zu unterhalten. Die Lieder Heidhards von Reuental bezeugen uns das für das 13. Jahrhundert. Ein Dokument für das Stift St. Florian aus dem Jahre 1451 verbietet die Tänze der Bauern an Festtagen und was immer für Spiele innerhalb der Klosterfriedung. Also müssen sie üblich gewesen sein.

Die Geistlichkeit suchte ihre Erholung in der Musik und besonders im Schach- und Würfelspiel, der Adel auf den Burgen in Jagd, Sport und ritterlichen Übungen, in der Blütezeit auch in der Pflege der Musik und höfischer Lektüre.

Die Liederhandschriften der Stifte Lambach und Mondsee aus dem 15. Jahrhundert enthalten viele geistliche Strophen des Mönchs von Salzburg, wie ihr Verfasser genannt wird, aber auch so manches Volks- und Liebeslied.

Zu Salzburg in der Bischofsstadt,
Zur Rechten Seiner Gnaden,
Saß beim Bankett der Reichsprälat
Und Propst von Berchtesgaden.

Der sprach? „Mich müht ein seltsam Ding.
Herr Bruder, helfst mir's deuten!
Doch eh' vernehmt, wie's mir erging
Jüngst beim Herüberreiten.“